



St. Ambrosius Ostbevern

Pfingstpfarrrbrief 2009



Schwarz und weiß – alt und jung – Menschen der Einen Welt – Brüder und Schwestern

**Menschen in Osteuropa brauchen weiterhin unsere Hilfe.
Mit Ihrer Spende schenken Sie Hoffnung und Zukunft**



1989-2009

**zur Freiheit
befreit**

**Solidarisch
mit den Menschen
im Osten Europas**

Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen/DZI

DZI Spenden Siegel
Capitol-Designbüro

Spendenkonto 94
www.renovabis.de

Ulrich Pfeuffer

Neben der Kollekte in der Kirche besteht auch die Möglichkeit eine Spende zu überweisen auf das Konto Nr. 7800 902 102, Vereinigte Volksbank eG BLZ 412 626 21, Verwendungszweck: Renovabis

Inhaltsverzeichnis

Renovabis	2
Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort	4
Gottesdienste Pfingsten	6
Ökumenischer Kinderbibeltag am 2. Juni	7
Fusionsprozess	8
Wes Geistes Kind sind wir?	10
„Ich habe dich bei deinem Namen gerufen“	12
Erstkommunionvorbereitung in St. Ambrosius und Herz Jesu	
Pfarrfest am 22./23. August	15
72-Stunden-Aktion	16
Ab in die Ferien - Sommerprogramm 2009	18
Das Buch der Bücher - Bibellesung in neuem Licht	20
Abschiednehmen von Kindern, die zu klein waren, um geboren zu werden	22
20 Jahre Nyundo – Festprogramm	24
Aloys Hembrock – Erinnerungen und Hoffnungen	
Pfarrcaritas	28
Neues Team für die Seniorengemeinschaft	32
Kinderseite	34
Impressum	35
Pfingsten – Da berühren sich Himmel und Erde	

Vorwort



„Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.“ – So lautet ein Kehrvers, der oft in der Pfingstzeit gesungen wird. Neuanfang, Neubeginn, Neuschöpfung, Veränderung, Erneuerung – das sind Worte, die wir in besonderer Weise mit Pfingsten verbinden. Wenn der Geist weht, dann weht er eben wie und wo er will – und schon sind wir vor nichts Neuem wirklich sicher. Aber es ist nicht nur der Geist zu Pfingsten, der Heilige Geist, der mit Neuem in Verbindung gebracht wird, es ist auch Gott selbst, der als Erneuerer gesehen wird, wenn ihm im letzten Buch der Bibel, in der „Geheimen Offenbarung“ in den Mund gelegt wird: „Seht, ich mache alles neu!“

Gerade in biblischen Zusammenhängen und in den geschichtlichen Zusammenhängen des frühen Christentums bedeutete

das Neue etwas sehr Gutes. Mit ihm ist die Abwendung vom Alten verbunden: Der neue Mensch lebt aus der Verbindung zu Gott, während der alte Mensch sich ständig von ihm abgewandt hatte.

Der Gedanke der Neuschöpfung, dem wir zu Pfingsten begegnen („das Antlitz der Erde wird neu“) gibt der Hoffnung Raum,

dass die Welt, in der wir leben, immer mehr eine Welt wird, die auf Gott hin geordnet ist. Aber wollen wir das überhaupt, wollen wir das wirklich? Lösen Veränderungen und Neuanfänge nicht eher Ängste in uns aus statt Hoffnungen. Fühlen wir uns in den alten Zuständen nicht wohler und geborgener?

In Ostbevern hat es in den Pfarriemeinden Ambrosius und Herz-Jesu in den vergangenen Jahren viele Veränderungen gegeben und einige stehen noch an. Die deutlichsten Veränderungen, die stattgefunden haben, waren personeller Art und ich habe den Eindruck, die Gemeinde hat sie gut überstanden. Und trotzdem – so ein neuer Pastor macht einiges anders, der streut so kleine Stolpersteine, die zeigen: Hier ist etwas neu geworden. Da gibt es auf einmal das Schlusslied vor dem Segen – und ganz verwirrt

steht man da plötzlich und fragt sich: Was mache ich jetzt? Da gibt es auf einmal einen „Fairteiler“. Da stehen plötzlich die Stühle im Altarraum anders – und auf einmal werden gemischte Gefühle mit der Frage wach: Finde ich Neues wirklich gut?

Jetzt haben wir auch noch einen neuen Bischof bekommen! Es war also noch nicht genug Veränderung. Und es wird weitergehen ...

Die Kirche macht oft nicht gerade den Eindruck, dass sie Neuigkeiten gegenüber besonders zugänglich ist. Statt sich den Pfingstkehrvers zu Herzen zu nehmen oder das Leitwort der Offenbarung, übt sie sich doch meistens in Traditionsbewahrung und versucht, uns auf alte Ge-

bräuche zu verpflichten. Deshalb ist es gut, dass es Pfingsten gibt – dann verkrusten wir nicht zu sehr.

Und vielleicht ist das ja etwas, dass wir uns zu Pfingsten einmal besonders vornehmen, dass wir Neuem gegenüber offen sind und versuchen, dass Gute darin zu finden. Denn nach dem Wechsel in der Pfarrei, steht nun sicher auch die ein oder andere Veränderung im Bistum an. Es wird bei uns wohl tatsächlich auch weiterhin etwas Neues geben.

Dazu wünsche ich Ihnen Mut und Zuversicht, verbunden mit einem frohen Pfingstfest

Pfr. Dirk Albert Mispelkamp
Vicarius Cooperator

Komm
Schöpfer
Geist
kehr bei uns ein

Gottesdienste zu Pfingsten 2009

Pfingstsonntag 31. Mai

18.00 Uhr Vorabendmesse

8.00 Uhr Festgottesdienst

9.30 Uhr Festgottesdienst
in Herz Jesu Brock

11.00 Uhr Familiengottesdienst

15.00 Uhr Pfingstvesper



Pfingstmontag 1. Juni

8.00 Uhr hl. Messe

11.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
auf dem Kirchplatz

Samstag vor Pfingsten - Feier der Krankensalbung

10.00 Uhr hl. Messe mit Spendung der Krankensalbung

Herzlich laden wir ein zur gemeinsamen Feier der Krankensalbung. Sie will Stärkung sein zur Annahme und Bewältigung von Krankheit und auch Altershin-fälligkeit.

Sie findet statt Samstag, den 30. Mai 2008 um 10 Uhr in der kleinen Kirche.

„Schau doch mal rein...!“

So lautet auch in diesem Jahr wieder die Einladung an die Kinder des 4. Jahrgangs unserer beiden Grundschulen zu den ökumenischen Projekttagen. Die Kinder der Franz-von-Assisi-Grundschule kommen am Do 4. Juni und die Kinder der Ambrosiusgrundschule am Di/Mi 9./10. Juni, um Menschen und Leben der evangelischen und katholischen Gemeinde ein bisschen besser kennen zu lernen.





Du hast uns deine Welt geschenkt
Wir entdecken Gottes Schöpfung

Liebe Kinder des 3./4. und des 5./6. Schuljahrs!

Am Dienstag nach Pfingsten ist schulfrei. An diesem 2. Juni laden die evangelische und die katholische Kirchengemeinde zu einem Kinderbibeltag ein.

Wir haben ein tolles Programm vorbereitet. Wer Lust hat, Geheimnisse zu erforschen, zu basteln, zu malen, wer Musik mag, wer sich gerne mit der Natur beschäftigt und wer Spaß daran hat mit vielen anderen einen schönen Tag zu erleben, der sollte unbedingt bei unserem Kinderbibeltag dabei sein. Mit Gottes Schöpfung ist was los. Nur was? Wir werden es gemeinsam entdecken.

Wir beginnen um 10 Uhr in der Christuskirche (Prozessionsweg 11) und gehen dann zum Edith-Stein-Haus (Pfarrheim). Klar, gibt es mittags etwas zu essen. Am Ende feiern wir einen gemeinsamen Abschluss in der St. Ambrosius-Kirche. Um 16 Uhr ist Schluss.

Herzlich willkommen,

Euer KiBiTa-Team

Auf dem Weg zu einem neuen Miteinander - Fusion von St. Ambrosius und Herz-Jesu -



Im letzten Weihnachtspfarrbrief wurde bereits davon berichtet, dass eine Fusion der Kirchengemeinden St. Ambrosius und Herz-Jesu ansteht. Damit vollzieht sich auch in Ostbevern ein Prozess, der bistumsweit vollzogen wird und in manchen Regionen bereits seinen vorläufigen Abschluss gefunden hat.

Inzwischen hat sich ein Kooperationsausschuss gegründet, der diesen Fusionsprozess planen und strukturieren soll, so dass die jeweiligen Kirchenvorstände und Pfarrgemeinderäte beraten und entscheiden können. Die Entscheidungshoheit liegt während dieses Prozesses weiterhin bei den Kirchenvorständen und Pfarrgemeinderäten.

Der Kooperationsausschuss wird von zwei Referenten aus der Abteilung Gemeindeberatung des Bischöflichen Generalvikariates begleitet. Darüber hinaus arbeiten Vertreter der Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände in diesem Ausschuss. Von hauptamtlicher Seite sind Pastoralreferent Christoph Speicher und Pfarrer Michael Mombauer im Kooperationsausschuss vertreten.

Dreimal hat dieser Ausschuss bereits getagt und zwei weitere Sitzungstermine sind bereits anberaumt. In den ersten beiden Sitzungen wurden Risiken und Sorgen, aber auch Chancen und Nutzen eines solchen Prozesses benannt.



Als Chancen wurden benannt: Besinnung auf Kernkompetenzen, Profilierung, Steigerung der Effektivität der Arbeit der Gremien und des Seelsorgeteams, Wirtschaftlichkeit. Der Kooperationsausschuss hat sich folgende

Ziele gesetzt: Verlustängste minimieren, neue Sichtweise von Gemeinde in den Blick nehmen (Profil), das „Wir-Gefühl“ stärken, Erstellung eines tragfähigen finanziellen Konzeptes, Gestaltung von Öffentlichkeitspräsenz (Corporate Identity). Der Prozess kann nur gelingen, wenn die Öffentlichkeit gut informiert wird. Der Kooperationsausschuss wird dazu seinen Beitrag leisten.

Im Herbst 2009 finden turnusgemäß im Bistum Münster Kirchenvorstands- und Pfarrgemeinderatswahlen statt. Diese Wahlen werden wir nach Zustimmung der Kirchenvorstände und Pfarrgemeinderäte auf Antrag an den Bi-

schof um ein Jahr verschieben, so dass mit der Erhebung der neuen Kirchengemeinde auch neue Gremien zur Verfügung stehen. Dann wird es einen gemeinsamen Kirchenvorstand und einen gemeinsamen Pfarrgemeinderat geben.

Ostern 2010 werden dann die Kirchenvorstände und Pfarrgemeinderäte den Bischof von Münster bitten, die Fusion im Herbst 2010 zu vollziehen.

Am 30. Juni 2009 wird der Kooperationsausschuss wieder zusammenkommen, um weitere Schritte zu planen.

Pastor Michael Mombauer



Treffen der beiden Pfarrgemeinderäte im Pfarrheim Herz Jesu. Die Weichen zur Fusion beider Pfarrgemeinden sind gestellt. Im Herbst 2010 wird sie vollzogen.

Wes Geistes Kind sind wir – Pfingsten im 21. Jahrhundert

Wes Geis-tes Kind seid ihr, sind eu - re Ge - dan - ken, eu - re Plä - ne?
 Es wird sich zei-gen, ihr könnt es nicht ver - leug - nen, ob ihr im Na - men
 Je-su ge-kom-men seid, ob ihr im Na - men Je -su ge - kom-men seid.

2. Wes Geistes Kind seid ihr,
 sind eure Programme, eure Ziele?
 Es wird sich zeigen.
 Ihr könnt es nicht verstecken, ob ihr
 vom Kreuze Jesu gezeichnet seid.

3. Wes Geistes Kind seid ihr,
 sind eure Probleme, eure Fragen?
 Es wird sich zeigen,
 ihr könnt es nicht verschleiern, ob ihr
 vom Reiche Jesu ergriffen seid.

4. Wes Geistes Kind seid ihr,
 sind eure Aktionen, eure Taten?
 Es wird sich zeigen,
 ihr könnt es nicht vertuschen,
 ob ihr vom Brote Jesu genähret seid.

5. Wes Geistes Kind seid ihr,
 sind eure Gebete, eure Bitten?
 Es wird sich zeigen,
 ihr könnt es nicht verhüllen,
 ob ihr im Geiste Jesu Gemeinde seid.

(Aus dem Schwerter Liederbuch)

Immer wieder habe ich mich in den letzten Monaten gefragt: Wes Geistes Kind sind sie, die Menschen, die hinter den Nachrichten stecken? Schlaglichter: Finanzkrise, Holocaustleugnung, millionenschwere Steuerhinterziehung, Winnenden, 2.400 vollstreckte Todesurteile, Selbstmordattentate, Vertrieb von Killerspielen und Kinderpornographie ...

Die Reihe der Nachrichten, in denen Handelnde in oft menschenrechtsverletzender Weise

in das Leben anderer eingreifen, ließe sich fortsetzen ...

Wes Geistes Kind sind sie? Bundespräsident Horst Köhler hat in seiner Berliner Rede gesagt: „Vielen ist das Gefühl abhanden gekommen: So etwas tut man nicht.“ Sicher hat er Recht, doch ich glaube auch, für uns Christen reicht es nicht, zu fragen: Warum tun sie das? Wes Geistes Kind sind sie?

Wir als Christen sollten uns im Sinne des Liedes fragen: Wes

Geistes Kind sind wir? Und wir müssen uns auch fragen lassen: Wes Geistes Kind seid ihr?

Ja, wes Geistes Kind sind unsere Gedanken und Pläne, unsere Programm und Ziele, unsere Probleme und Fragen, unsere Aktionen und Taten? Sind sie in unseren Gemeinden, in unseren Familien, Kindergärten, Schulen und Pflegeeinrichtungen vom Geist Jesu geprägt? Ich glaube: Ja, vieles in unseren Kirchengemeinden, Familien und in Ostbevern ist vom Geist Jesu geprägt – bewusst oder unbewusst!

Und deshalb ist es so unerlässlich wichtig, Pfingsten – die Geburtsstunde der christlichen Kirche – einmal im Jahr als hohen Festtag zu feiern und uns bewusst zu machen, wo wir im Geist Jesu handeln und wo wir uns (vielleicht) unbewusst sehr weit davon entfernt haben, denn

ich weiß, wie schwer es sein kann, den sog. Zeitgeist auf seinen wahren Wert abzuklopfen.

Und darum ist gerade zu Pfingsten die 5. Strophe des Liedes von Bedeutung: Wie sehen unsere Bitten und Gebete aus?

Unsere Vorfahren haben schon vor 150 Jahren gebetet und gesungen: „Komm, Schöpfer Geist, ..“ und „Heiliger Geist, o Tröster meine, ...“

Haben wir den Mut, zu Pfingsten nicht mit Fingern auf andere zu zeigen und nach ihrem Geist zu fragen, sondern Gott zu bitten, dass wir als Kinder des Geistes Jesu die Kraft erhalten, als Menschen des 21. Jahrhunderts unser Privat- und Gemeindeleben so zu gestalten, dass erkennbar ist, dass wir „im Geiste Jesu Gemeinde sind“.

Wolfgang Rensinghoff



„Ich habe dich bei deinem Namen gerufen“

Erstkommunionvorbereitung in St. Ambrosius und Herz Jesu



Zum ersten Mal werden die Kinder des dritten Jahrgangs in beiden Ostbeverner Gemeinden mit dem gleichen Kurskonzept auf die Erstkommunion vorbereitet. Statt der bisherigen Kommunionmappe hat das Katecheten-team um Pastor Michael Mombauer eigenes Material für die Vorbereitung zusammengestellt. Bewährte Bausteine der Erstkommunionkatechese wurden beibehalten, der Kurs insgesamt gestrafft und die Anzahl der Stunden geringfügig gekürzt.

Die Vorbereitung wird nach wie vor als gemeinsame Aufgabe von Eltern und Pfarrgemeinde begrif-

fen. Neben den regelmäßigen Treffen der Kinder in kleinen Gruppen, die von Müttern und manchmal auch von Vätern, angeleitet werden, treffen sich die Eltern der Kinder in mehreren Abendveranstaltungen und besprechen die Themen des Erstkommunionkurses aus der Erwachsenenperspektive.

Wichtig sind die vielen Familiengottesdienste und weitere Gottesdienstangebote speziell für die Erstkommunionkinder, bei der Eltern und Kinder gleichermaßen angesprochen werden. Denn Glauben lernt man am ehesten durch Mitun. Dazu gibt es im



Erstkommunionkurs viele Gelegenheiten.

Ein Höhepunkt der Vorbereitungszeit ist der Tag im Edith-Stein-Haus mit den Kindern und ihren Eltern. Zweimal findet er an einem Samstag statt, weil das Haus für alle zu klein ist. Da wird gebastelt, gesungen, Theater gespielt, musiziert und gemeinsam gegessen und sogar Völkerball gespielt. Wie in jedem Jahr gewinnen die Kinder gegen die Eltern. Alle Gruppenergebnisse des Vormittag fließen am Ende in einen gemeinsamen Gottesdienst ein.

Im Mittelpunkt des Tages stand in diesem Jahr die Geschichte vom reichen Fischfang: Nach einer erfolglosen Nacht mit leeren Netzen fahren

die Fischer am See Genezareth auf Jesu Geheiß noch einmal los. Und fahren zur eigenen Überraschung eine reiche Ernte ein. Kommt mit, fordert Jesus die Fischer anschließend auf, von nun an sollt ihr Menschen fangen. Die Kommunionkinder finden heraus, dass es ein Netzwerk der Liebe ist, zu dem Jesus die Menschen zusammenführen will. Sie verstehen, dass sie selbst auch gerufen sind, sich von Jesus „einfangen“ zu lassen.



Dazu passt das Zitat des Propheten Jesaja, das in diesem Jahr als Motto über dem Erstkommunionkurs steht: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen.“ Dahinter steht die Glaubensüberzeugung, dass jeder Mensch in seiner Einmaligkeit von Gott ins Leben gerufen ist und in diesem Leben auch eine besondere Aufgabe hat. Bei der Feier der



Beichte erfahren die Kinder, dass man bei Gott immer wieder einen neuen Anfang machen kann.

Intensiv ist die Karwoche und Ostern mit seinen besonderen Gottesdiensten in die Erstkommunionvorbereitung eingebunden. Und dann dauert es gar nicht mehr lange, dass angefangen mit dem 10. Mai die erste Erstkommunion in Brock und dann in St. Ambrosius am 17. und 24. Mai und schließlich am 7. Juni die letzte der vier Erstkommunionfeiern stattfinden.

Eine aufwändige Sache so ein Erstkommunionkurs. Für die Seelsorger, die Elternkatecheten, die Mütter und Väter, die die Kinder begleiten, die Gottesdienste vorbereiten, die vielen zusätzlichen Termine für die Kinder und alle Beteiligten. Lohnt sich das überhaupt?

Menschen setzen sich füreinander ein. Haben Zeit füreinander. Kinder und Erwachsene fragen gemeinsam nach einem Mehr, versuchen hinter die greifbare Wirklichkeit zu schauen. Werden – vielleicht – sogar von Gott berührt. Lassen sich – vielleicht – von der Person Jesus faszinieren. Ahnen das Unbegreifliche. Fragen nach dem Sinn des eigenen Lebens. Lernen einander zu vertrauen. Lernen Gott zu vertrauen. Erleben eine Zeitlang Kirche als einen Raum, in der sie einen selbstverständlichen Platz haben. Fühlen sich – hoffentlich – ernstgenommen und angenommen. Entdecken – möglicherweise verwundert – dass die Sache Jesu nicht zu Ende ist und etwas mit dem eigenen Leben zu tun haben könnte.

So hat es sich ja doch gelohnt.

Christoph Speicher

Herzlich willkommen zum Pfarrfest

Diesen Termin sollten Sie sich vormerken: Am 22. und 23. August lädt die Pfarrgemeinde St. Ambrosius alle Menschen in Ostbevern zum Pfarrfest ein.

Dieses große Begegnungsfest findet alle zwei Jahre statt.

Es beginnt am Samstagabend mit dem Gottesdienst um 18 Uhr. Anschließend treffen sich Jung und Alt auf dem Kirchplatz zum Feiern. Ab 20 Uhr wird die bekannte Band Starlight Excess aufspielen und auch erklärte Nichttänzer in Bewegung bringen.



Am Sonntagmorgen geht das Fest um 11 Uhr bei hoffentlich strahlendem Sonnenschein mit einem Open-Air-Familiengottesdienst auf der Wiese hinter der Kirche weiter. Anschließend gibt es zahlreiche kulinarische Köstlichkeiten – zuhause kann die Küche an diesem Tag kalt bleiben. Ein Nachmittag für Jung und Alt, mit zahlreichen Spiel- und Mitmachmöglichkeiten für die Kinder, Kaffee und Kuchen, Musik und Unterhaltungsprogramm für die ganze Familie.

Sagen Sie alle anderen Termine ab und feiern Sie mit uns!

Herzlich willkommen

72-Stunden-Aktion – Jugendliche tun was für Ostbevern



Wenn dieser Pfarrbrief erscheint ist die größte Sozialaktion in Deutschland gerade vorbei. Bei Redaktionsschluss hatte sie allerdings noch gar nicht begonnen, so dass manches in den folgenden Zeilen unter einem gewissen Vorbehalt steht. Hoffentlich wird es so wie es geplant wurde, vielleicht sogar noch besser.

100.000 Kinder und Jugendliche in Deutschland haben zeitgleich 72 Stunden lang ungefähr 3.000 Projekte umgesetzt. „Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, können sie das Angesicht der Welt verändern.“ Genau das passierte in 14 Bistümern und 7 Ländern in Deutschland vom 7. bis zum 10.

Mai: Da wurden beispielsweise Spielplätze renoviert, internationale Begegnungsfeste im Asylbewerberheim organisiert, ein Sinnesparcours angelegt oder Sportstätten instand gesetzt. Schon im Vorfeld der Aktion zeigte sich, wie viele gute Ideen es gab, konkret Menschen etwas gutes zu tun, die diese Hilfe wirklich gebrauchen können.

Ostbevern war mit drei Aktionsgruppen vertreten: die Malteserjugend baute für den Sportplatz in Brock neue Bänke, die Landjugend bereitete mit viel Körper- und Maschinenkraft ein Naturschutzgebiet im Schirl vor. Die gemeinsame Gruppe von Messdienern und Pfadfindern stellte mit 60 Jugendlichen die meisten

Teilnehmer. Im Vorfeld hatten sich in den drei Gruppen etwa hundert junge Leute für diese Aktion angemeldet.

Messdiener und Pfadfinder halfen der Behinderteneinrichtung Hof Schwegmann bei ihrem Umzug vom Tannenweg in das neue Gebäude an der Westbeverner Straße. Neun der 18 Bewohner waren beim Umzug dabei und wurden von je drei oder vier Jugendlichen unterstützt. Anschließend wurden auch die Zimmereinrichtungen der übrigen neun Bewohner gemeinsam vom alten zum neuen Haus gebracht. Eine weitere Projektaufgabe der Gruppe war es im geräumigen Innenhof der neuen Einrichtung zwei Hochbeete anzulegen und wenn Zeit und Wetterlage es erlauben würden auch noch einen Grillplatz vorzubereiten. Hier stand den Jugendlichen ein Fachmann als Pate zur Seite: Landschaftsgärtner Christian Siemann hatte sich im Vorfeld bereit erklärt die Jugendlichen zusammen mit den Bewohnern bei diesen gartenbautechnischen Arbeiten zu unterstützen.

Nach getaner Arbeit stand gemütliches Beisammensein von Betreuern, Bewohnern und Jugendlichen an. Vielleicht sind hier Beziehungen gewachsen, die über diese Tage hinaus tragfähig

sind. Denn durch ihr Engagement ist das Caritaswohnheim am Friedhof auch ein Stück das Haus der Jugendlichen geworden. So hoffen jedenfalls Thomas Empting, der Leiter von Hof Schwegmann, und Pastoralreferent Christoph Speicher, die diese Projektidee ausgeheckt hatten.

Am dritten Projekttag war ein gemeinsamer Gottesdienst in der neuen Einrichtung geplant, den Pastor Mombauer bei hoffentlich gutem Wetter mittags im Innenhof des Caritaswohnheims mit allen Beteiligten feierte.

Nachmittags fuhr dann ein Bus nach Everswinkel, wo die vielen Aktionsgruppen aus dem Kreis Warendorf ein gemeinsames Abschlussfest feierten. 44 Gruppen hatten sich mit 1275 Jugendlichen für die 72-Stunden-Aktion angemeldet – ein tolles Potential.

Bereits im Vorfeld hatten die Teilnehmer für ihre Projekte bei Ostbeverner Gewerbetreibenden um Geld und Unterstützung gebeten. Auch die Kirchengemeinde, die Ortsgemeinde und viele Privatpersonen halfen finanziell oder mit Naturalien, dass niemand hungern oder verdursten musste. Allen Unterstützern und Helfern sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt.

Ab in die Ferien - Sommerprogramm 2009

Fr / Sa 4. / 5. Juli

Vater-Kind-Zelten



Väter und ihre (kleinen) Kinder fahren mit dem Fahrrad zu einer nicht allzu weit entfernten Übernachtungsstelle. Grillen - Spielen - Spaß bis zum Abwinken ... ein tolles gemeinsames Erlebnis.

Leitung: Matthias Haverkamp
Tel. 1810 / 1849
und Rainer Börste
Tel. 96 39 15

So 26. Juli bis So 9. August

Sommerlager der Pfadfinder

Nach dem gelungenen Sommerlager 2008 unterbrechen die Pfadfinder ihren zweijährigen Rhythmus und bieten schon in diesem Jahr wieder ein Zeltlager für Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 16 Jahren an. In diesem Jahr heißt das Ziel Rüthen im Sauerland, ein beliebtes Zentrum der Pfadfinderbewegung. Bereits 2000 und 2004 verbrachten die Ostbiverner Pfadfinder hier erlebnisreiche Sommertage.

Leitung:

Mirko Knauer
Tel. 959232
und Volker
Bergenroth
0171/2375228
gerne telefon.
nach 17.00 Uhr



So 26. Juli bis Sa 8. August

Ferienfreizeit in Zandvoort

Zandvoort an der holländischen Nordseeküste heißt erneut das Ziel für eine Sommer-Sonne-Strand-Freizeit, die es in sich hat. Etwa 45 Kinder zwischen 8 und 14 Jahren werden dort unvergessliche 14 Tage verbringen. Ein bewährte Team aus jungen Erwachsenen um Lagerleiter Markus Jürgens und Max Niehoff haben ein interessantes und abwechslungsreiches Programm gestaltet, bei dem der Spaß garantiert ist, selbst wenn das Wetter einmal nicht nur reiner Sonnenschein sein sollte. Highlights werden u.a. die Besuche im Freizeitpark Duinrell und in Amsterdam sein.



Kosten 275 € pro Kind (Geschwisterkinder 265 €).

Leitung: Markus Jürgens, Tel. 0251/9871535
und Max Niehoff, Tel. 0251/4131201

So 2. August bis So 9. August

Fahrt zum internationalen Jugendtreffen in Taizé



Sich zusammen mit vielen tausend Jugendlichen am Rand des kleinen französischen Dorf Taizé im Burgund treffen, am Leben der von Roger Schutz gegründeten Brüdergemeinschaft teilnehmen: Gebet und Begegnung, Internationalität und Einfachheit. Der Zauber von Taizé lässt sich nur schwer beschreiben, aber er wirkt immer noch anziehend.

Die Fahrt wird für Jugendliche ab 15 Jahre und Erwachsene angeboten. Kosten 150 Euro für Jugendliche, 200 Euro für Erwachsene.

Nähere Informationen bei Margret Dieckmann-Nardmann,
Tel. 02532/1602 oder 959967

Zu teuer? Die Pfarrgemeinde unterstützt aus Mitteln der Pfarrcaritas Familien, deren Kinder aus finanziellen Gründen nicht an einem Ferienlager teilnehmen können.

Bitte wenden Sie sich diesbezüglich an Pastor Mombauer. Tel. 5165

Das Buch der Bücher - Bibellesung in neuem Licht



Bei der gut besuchten Veranstaltungsreihe „Ostbevern liest ...“ beteiligten sich auch die evangelische und die katholische Kirchengemeinde. Wie konnte es anders sein entschieden sie sich für das Buch der Bücher. Aber eine durchschnittliche Bibelausgabe hat gut 1400 Seiten - eine Fülle an Möglichkeiten mit der Qual zur Wahl. Die Vorbereitungsgruppe traf eine kleine subjektive Auswahl und trug diese mit multimedialer Begleitung vor. Texte, die der Seele einfach gut tun, aber auch Texte die irgendwie quer gehen, die sich einem einfachen Verstehen zunächst versperren. Aber Texte, die den schwierigen Fragen des Lebens, die der Wirklichkeit von Leid und Tod nicht ausweichen. Immer mit der Offenheit und der Hoffnung, dass am Ende alles gut wird.

Für die musikalische Begleitung sorgen an diesem Abend die Starlights, der junge Frauenchor

unter der Leitung von Henrietta Harmann und mit Begleitung von Burkhard Orthaus am Klavier und Franziska Rensinghoff auf der Querflöte

Die Kirche ist beinahe dunkel. Viele Kerzen sorgen für ein schwaches aber warmes Licht. Über dem Altar steht eine große Leinwand mit einem abendlichen Bild vom See Genezareth in Israel vor dem ein aufgeschlagenes Buch zu sehen ist. Aus den Lautsprechern ist gregorianischer Choral des niederländischen Egidius Kwartets zu hören: Lamentatio Jeremiae prophetae – biblische Klagelieder passend zur Karwoche.

Pastor Mombauer begrüßt die Anwesenden, anschließend wird eine große Bibel hereingetragen und in die Mitte vor den Altar gelegt.

Von den Texten aus dem neuen und alten Testament sei hier eine

Textcollage von Ulrike Rosenbaum herausgegriffen, die Bilder eines modernen Songs neben einen alten Psalmtext setzt. Es geht um das Leben im Angesicht des Todes. Ende - Aus? Und die Liebe? Herbert Grönemeyer verarbeitet in seinem Album „Mensch“ (2002) den Tod seiner

Frau und findet jenseits der unbeantworteten Fragen tragende Bilder. Ähnliche Fragen und Bilder verwendet der biblische Beter in Psalm 139.

Geht es um Gott, geht es um die Liebe? Oder um beide?

Entscheiden Sie selbst.

Bei dir bin ich geborgen

Ist jemand da, wenn Dein Flügel bricht?

Nehme ich die Flügel des Morgenrots
Und lasse mich nieder am äußersten Meer.

Ist jemand da, wenn Dein Flügel bricht?

Der ihn für dich schient, der Dich beschützt

Nehme ich die Flügel des Morgenrots
Und lasse mich nieder am äußersten Meer.
Auch dort wird Deine Hand mich ergreifen
Und deine Rechte mich fassen.

Ist da jemand, wenn Dein Flügel bricht?

Der ihn für dich schient, der Dich schützt

Der für Dich wacht, Dich auf Wolken trägt

Für Dich die Sterne zählt, wenn Du schläfst

Du umschließt mich von allen Seiten
Und legst deine Hand auf mich

Ich stell mir vor, Du kämst zu mir

Ich sollte aufhören, mein Hirn zu strapazieren

Du bist dort, und ich bin hier

Du bist vertraut mit all meinen Wegen

Die Nacht schluckt jedes schwere Gewicht

Entlässt den Tag aus der Pflicht

Würde ich sagen: „Finsternis soll mich bedecken,
statt Licht soll Nacht mich umgeben“

Der Mond steht steil und tut wieder nichts

Auch die Finsternis wäre für Dich nicht finster,
die Nacht würde leuchten wie der Tag,
die Finsternis wäre Licht

Ich schließ die Augen und denk an Dich.



Abschied nehmen von Kindern, die zu klein waren, um geboren zu werden

Seit der letzten Aprilwoche gibt es auf dem Ostbeverner Friedhof ein Grabfeld, um früh- und totgeborene Kinder würdig bestatten zu können und dort einen Ort für die Trauer der Eltern und Familien zu bieten.

Somit gibt es endlich eine Bestattungsmöglichkeit für fehl- und totgeborene Kinder, die nicht der gesetzlichen Bestattungspflicht unterliegen. Das zur Verfügung gestellte Grabfeld zwischen den Kindergräbern und dem großen Friedhofs-kreuz wird als ein Ge-

meinschaftsgrab gestaltet. Die Grabstellen werden - im Unterschied zu den Kindergräbern - nicht einzeln bezeichnet. Das Grabfeld wird vom Friedhofsgärtner bepflanzt und gepflegt; demnächst soll zusätzlich eine Stele errichtet werden, um auf diesen Ort hinzuweisen. Für die Bestattung entstehen den Angehörigen keine Kosten.

Wenn ein Kind während der Schwangerschaft stirbt oder tot geboren wird, so ist das für die betroffenen Mütter und für die



ganze Familie ein großes Unglück. Die Freude, die mit dem werdenden Leben verbunden ist, die Vorfreude auf das Baby und die damit verbundenen Zukunftshoffnungen werden abrupt beendet. Besonders die Mütter stehen mit ihrer Trauer oft allein und unverstanden da. Im Unterschied zu früheren Zeiten haben die Krankenhäuser diese Notsituation inzwischen erkannt und bieten Betroffenen Hilfe an. Für die Kinder, die zu klein waren, um geboren zu werden, werden in den Krankenhäusern oft Sammelbestattungen angeboten. In einem Trauergottesdienst werden sie bewusst und liebevoll verabschiedet.

Nun haben Eltern in Ostbevern auch vor Ort eine Möglichkeit ihr Kind würdig zu bestatten und auf dem Friedhof einen Platz für ihre Trauer zu haben.

Der Bundesverband „Verwaiste Eltern“ weist auf seiner Internetseite darauf hin, wie wichtig es ist, sich von einem frühgeborenen Kind zu verabschieden und nicht etwa dem Rat von Kran-

Die kurze Zeit mit Dir, mein Kind -
ein leiser Hauch der Ewigkeit,
flüchtig wie der Sommerwind,
entflohen in die Vergangenheit...

Manchmal scheint alles nur ein Traum,
ein Zerrbild meiner Phantasie,
unwirklich und greifbar kaum -
und doch vergesse ich Dich nie...

Du bist ein Teil von meinem Leben!
Auch wenn wir nicht zusammen sind,
hat sie mir doch so viel gegeben -
die kurze Zeit mit Dir, mein Kind...

Ralf Korrek, 20.11.2007

kenhauspersonal oder Bestattern zu folgen: „Tun Sie sich das lieber nicht mehr an, das kleine Würmchen anzusehen!“ Ganz im Gegenteil, Sie als Eltern sollten darauf bestehen, dass Sie ihr gestorbenes Kind sehen können, es im Arm halten können, es im Krankenhaus ans Wochenbett gebracht zu bekommen. Es ist für Sie ebenso wichtig, angemessen Abschied zu nehmen von Ihrem Kind wie für die Angehörigen, deren Vater oder Mutter gestorben ist. Denn das Herz versteht das Geschehene erst, "wenn es sehen konnte"! (<http://www.veid.de>)

Christoph Speicher

Jetzt aber sagt der Herr, der dich ins Leben gerufen hat: Fürchte dich nicht, ich habe dich befreit! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst mir!
Jesaja 43,1

20 Jahre Partnerschaft St. Ambrosius – Nyundo

Seit zwei Jahrzehnten werden Bande der Hilfe und Freundschaft zwischen dem Bistum Nyundo in Ruanda und der Pfarrgemeinde St. Ambrosius geknüpft.

Was mit eher zufälligen Begegnungen begann, ist zu einem verlässlichen Netzwerk geworden.

Das ist nach 20 Jahren ein Grund zum Feiern. Die St. Ambrosius-Gemeinde freut sich, dass dazu Bischof Alexis Habiyaambere aus Nyundo anreist. Mit ihm kommen Adrienne Mukamitali, die seit vielen Jahren mit dem Bischof zusammen Ansprechpartnerin für unsere Projektpartnerschaft ist, und die beiden ruandesischen Priester Father Vincent Mbonabakira (aus Busasamana) und Father Gaudens Murasandonyi (aus Mushubati).

Freitag, 12. Juni

Bischof Alexis und Pastor Mombauer besuchen Weihbischof Ostermann in Münster, vielleicht gibt es auch eine Begegnung mit Bischof Felix.

Samstag, 13. Juni

Vormittags Gespräch im Pfarrhaus über die weitere Entwicklung der Partnerschaft

18.00 Uhr Feierliches Pontifikalamt mit Bischof Alexis und Weihbischof Ostermann

Es singen die Skysingers.

Sonntag, 14. Juni

11.00 Uhr Feierliches Pontifikalamt mit Bischof Alexis unter Mitgestaltung der Skysingers, anschließend

Fest der Begegnung auf dem Kirchplatz.



Unvergessen der Besuchergruppe im Mai 2003. Hier bei ihrem Abschiedskonzert auf der Wiese hinter der St. Ambrosiuskirche.

Foto: Felix Schnetaöke

Anlässlich des Jubiläums gibt die Pfarrgemeinde eine Festschrift heraus. Pfarrer Aloys Hembrock gab uns die Erlaubnis, seinen Artikel, der in der Festschrift erscheinen wird, hier bereits abzudrucken.

Erinnerungen und Hoffnungen



Gern denke ich zurück an die Sitzung des Kirchenvorstandes St. Ambrosius am 16.03.1990.

Auf der Tagesordnung stand u.a.: Partnerschaft zwischen dem Bistum Nyundo in Rwanda und der St. Ambrosius-Gemeinde Ostbevern'. Die Mitglieder wollten wissen, was das denn inhaltlich bedeute, so eine Partnerschaft mit einem Bistum im fernen Afrika. Nach Klärung der Sachverhalte meldete sich ein Mitglied und meinte: „Wir können nicht gut die Mitglieder unserer Gemeinde immer wieder um Geldspenden bitten, uns aber als Gemeinde heraushalten" Er plädierte für einen festen jährlichen Betrag aus dem Verwaltungshaushalt St.

Ambrosius an das Bistum Nyundo. Man einigte sich auf eine jährliche Zuwendung in Höhe von 4.000,-DM. Der zustimmende Beschluss zur Partnerschaft wie auch hinsichtlich der Zuwendung wurde einstimmig und mit großer Bereitwilligkeit gefasst und wird bis auf den

heutigen Tag gewissenhaft ausgeführt. Die Partner sind das Bistum Nyundo, vertreten durch den jeweiligen Bischof sowie die Pfarrgemeinde St. Ambrosius Ostbevern, vertreten durch den jeweiligen Pfarrer.

Abmachungen treffen und Beschlüsse herbeiführen ist das eine, diese aber mit Leben füllen, ist das andere, und das ist sicherlich ungleich wichtiger und schwieriger. Ziel unseres Bemühens war nicht in erster Linie, gelegentlich durch mehr oder weniger mühsam zusammengebrachte Geldspenden Schulen und andere Einrichtungen des Bistums zu bauen oder zu renovieren. Ziel war vielmehr, diesen partner-

schaftlichen Gedanken in den Herzen der Menschen hier und dort festzumachen. „Nyundo“ - das sollte in St. Ambrosius ein Begriff werden, mit dem fast alle unsere Gemeindemitglieder etwas anfangen können, und „St. Ambrosius“ sollte in Nyundo ein Wort werden, mit dem die Menschen dort Hoffnung, Freundschaft, christliche Nächstenliebe und Ähnliches verbinden.



Nicht alles, was Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand beschließen, findet in den Gemeinden immer auch die gewünschte Zustimmung. Das Anliegen „Nyundo“ jedoch wurde von vielen von Anfang an mitgetragen. Die Kollekten waren gut, und oft gaben mir Leute einen kleinen oder größeren Betrag mit dem Bemerkung: „Sie nehmen das sicherlich für Nyundo“. Alle Kollekten bei Familiengottesdiensten anläss-

lich von Jubiläen kamen Nyundo zugute - die Ergebnisse waren mehr als doppelt so hoch wie vorher und bei manchen Todesanzeigen stand kleingedruckt:

„Anstelle von Kränzenfür Nyundo.“ Langsam, aber spürbar wurde Nyundo zu einem echten Anliegen einer steigenden Anzahl unserer Gemeindemitglieder.

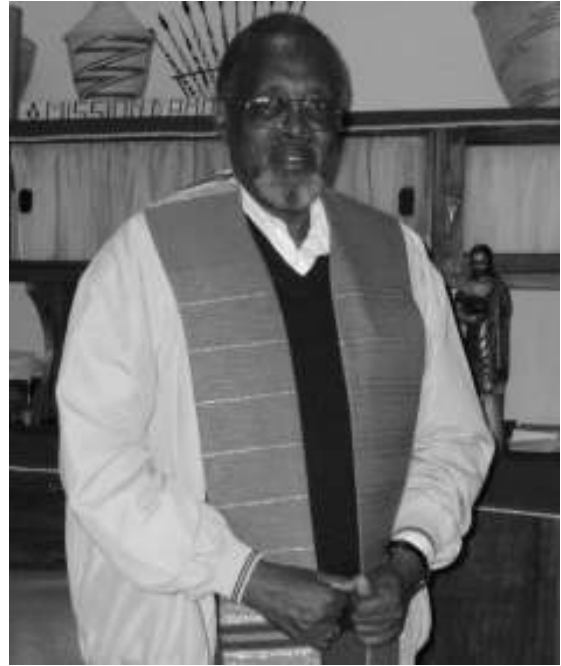
Die schrecklichen Geschehnisse in Nyundo 1994/95 gaben unserer Partnerschaft eine neue Dimension und Qualität. Bei seinem ersten Besuch von Belgien aus sagte Bischof Kalibuschi in seiner Predigt in unserer Kirche: „Es muss viel Zerstörtes wieder aufgebaut werden. Aber allem voran müssen wir die Herzen ändern, diese Herzen, die so tief verwundet sind durch Kummer, Leid und Hass...“ Die Kinderaktion, um die der Bischof gebeten hatte, war und ist in St. Ambrosius eine ganz große Sache, und ich fühle auch heute noch eine große und tiefe Freude und Dankbarkeit über den Erfolg, zu dem auch über Ostbevern hinaus manche Spender beitrugen.

Froh und dankbar bin ich auch darüber, dass auch nach meinem Weggang von Ostbevern diese Partnerschaft von der Gemeinde St. Ambrosius, insbesondere auch von meinen Nachfolgern

sehr intensiv realisiert wurde und wird. Manche Aktionen Besuche und Gegenbesuche haben geradezu freundschaftliche Beziehungen entstehen und wachsen lassen.

Natürlich kann auch bei größten Anstrengungen nicht eine Pfarrei wie St. Ambrosius allein alle Nöte in Nyundo beheben. Diese Illusion hatte niemand. Aber der jetzige Bischof Alexis Habiya mbere und viele Menschen in Nyundo rechnen mit den Schwestern und Brüdern in St. Ambrosius und haben ein großes Vertrauen zu ihnen. Bei den Überlegungen hinsichtlich der Partnerschaft wurde seiner Zeit ganz bewusst die Partnerschaft mit dem Bischof angestrebt, weil der die Situation in seinem Bistum kennt und auch weiß, wo die größten Bedürfnisse und Nöte sind. Mit ihm sollte jede Hilfe überlegt und festgelegt werden, damit es nicht zu einer Verzettelung der Hilfe kommt, die schnell zu Ungerechtigkeiten und Unüberlegtheiten führen kann.

20 Jahre Partnerschaft Nyundo - St. Ambrosius. Keiner kann er messen, wie viel Segen sie den



Bischof Alexis Habiya mbere

beteiligten wie auch den begünstigten Menschen hier und dort gebracht hat. An diesem Jubiläumsfest sollten Freude und Dankbarkeit uns bewegen. Dank an Gott, aber auch Dank an all die vielen, die in irgendeiner Weise mitgeholfen haben, dass die Hilfe für Nyundo so groß sein und werden konnte. Und ich habe die große Hoffnung, dass dieses segensreiche Werk auch in Zukunft lebendig und ein Zeichen der Hoffnung für unsere Schwestern und Brüder in Nyundo bleibt.

Aloys Hembrock, Pfr.em.

Pfarrcaritas: Hilfe, die ankommt



Genau vor einem Jahr, am 09. April 2008, haben die Caritasausschüsse der Pfarrgemeinden von St., Ambrosius und Herz Jesu zur ersten großen Caritaskonferenz ins Edith-Stein-Haus eingeladen.

„**Not sehen und handeln**“ war das Motto, zu dem Pastor Mombauer alle Vereine und Verbände der Kirchen angesprochen hatte. Weit über 40 Personen, darunter eine Großzahl von Privatpersonen, waren dieser Einladung gefolgt und es kristallisierte sich sehr schnell heraus, dass der Wunsch, in Ostbevern notleidenden Menschen zu helfen, sehr groß ist. Am 06. Juni 2008 fand die zweite Konferenz statt, die wiederum dem Gedankenaustausch zwischen KFD, Senioreninitiative, Landfrauen, Kindergärten Malteser Hilfsdienst, VIBO und vielen mehr, diente. Dort wurde erstmals der Wunsch einer Lebensmittelausgabe in Ostbevern von Heinz Kock geäußert.

Am **Caritassonntag** stellte sich das neue Pfarrcaritasgremium,

für das sich Ulrich Lunkebein als Sprecher zur Verfügung stellte, der Kirchengemeinde in den Gottesdiensten vor, und bat um Unterstützung ihrer Ziele. Viele Interessierte suchten das Gespräch bei - einer Tasse Kaffee - in der Kirche und boten bereitwillig ihre Hilfe an. (Spontan ging aus der Gemeinde eine Spende für die Caritasarbeit von 1000 Euro ein, mit der Zusage, dass sie jährlich fließen soll.)

Der „**Fair-Teiler**“ konnte nun am 03.04.2009 erstmalig seine Türen öffnen. Zwischenzeitlich ist eine Menge passiert. Viele Gespräche mit der politischen Gemeinde waren erforderlich, denn die Räume in dem ehemaligen Umspannwerk mussten erst einmal gesucht und dann auch vom Rat genehmigt werden. Bei der Renovierung der Räume packten bereitwillig kompetente Handwerker ehrenamtlich mit an und viele Ostbevrer Firmen gaben ihre Materialien großzügig gegen eine Spendenquittung. Große finanzielle Unterstützung boten auch die Fraktionen der Grünen, der CDU und der SPD, die durch ihre Spenden den Kauf von Kühlraum, Regalen und Tischen ermöglichte.

Danke dafür!

Helfer wurden gesucht und gefunden. An die fünfzig Personen haben sich auf die vielen Appelle gemeldet, die in Zukunft donnerstags und freitags „Fair-teilen“. Lebensmittel einholen, in Körbe sortieren und an Bedürftige ausgeben. Dazu werden wöchentlich bis zu zwölf Personen benötigt. All den vielen Menschen, die an diesem großen „Projekt der Barmherzigkeit“ teilhaben, können wir gar nicht genug Dank aussprechen. Hier sieht man deutlich, dass Helfen Freude bereitet.

Die Fäden des Projektes halten Heinz Kock und Ulrich Lunkebein in ihren sicheren Händen. Auch wenn es mit der Zeit immer mehr Fäden werden, so haben sie weder Ehrgeiz noch Freude an ihrer umfangreichen Arbeit verloren. Im Gegenteil, ihrer Kreativität sind noch lange keine Grenzen gesetzt.

Das Angebot des Fair-Teilers nehmen inzwischen 45 Haushalte, bzw. 150 Personen aus unserer Gemeinde mit sehr großer Dankbarkeit entgegen.

„Sorgfältig wählte ich unter den Esswaren, griff nicht mehr heraus als früher, doch auch nicht weniger, legte die Brötchen zum Brot und den Lauch zum Kohl und erst wenn zusammengerechnet wurde, seufzte ich, wühlte mit meinen steifen Fingern in meinem Lederbeutelchen und gestand kopfschüttelnd, dass mein Geld nicht ausreichte das Wenige zu bezahlen, und ich verließ kopfschüttelnd den Laden, von allen Kunden gesehen. Ich sagte mir: Wenn wir alle, die nichts haben, nicht mehr erscheinen, wo das Essen ausliegt, könnte man meinen, wir brauchten nichts. Aber wenn wir kommen und nichts kaufen können, weiß man Bescheid.“

Aus: Bertold Brecht „Die Käuferin“

„**Urlaub ohne Koffer**“ ist ein weiteres Projekt der Pfarrcaritas, an dem sich in diesem Jahr

erstmalig auch unsere Pfarrgemeinde beteiligt. Frau Schöne (Tel.: 1811) und Frau Weitkamp (Tel.: 90307), die den Kreis der Rollstuhlfahrer schon seit Jahren betreuen, haben sich dieser Aufgabe angenommen.

Beim „Urlaub ohne Koffer“ schließen sich die Pfarrgemeinden von Telgte,

Ostbevern und Ostbevern-Brock zusammen.

Bis zu fünf Personen aus jeder Pfarrgemeinde werden eingeladen, für eine Woche an einer „Ferien-Freizeit“, mit Übernachtung im eigenen Bett, teilzunehmen.

Zielgruppe sind ältere Personen, die durch ihre individuelle Lebenssituation an „normalen“ Urlaubs- und Reiseangeboten nicht teilnehmen können. Die Urlauber werden morgens von zu Hause abgeholt und verbringen den Tag im Pfarrheim in Westbevern.

Dort wird nicht nur gemeinsam gegessen und Mittagsruhe gehalten.

ten, die Veranstalter haben ein umfangreiches und unterhaltsames Angebot zu bieten. Nähere Informationen dazu werden noch bekannt gegeben. Dieses Angebot wird zu 50% von der Caritas bezuschusst, im Einzelfall auch bis zu 100%.

„Kinder in Not“

Dass in unserer Gemeinde Not herrscht, ist auf den ersten Blick nicht wirklich erkennbar. Obdachlose sind auf unseren Straßen nicht zu finden.... aber die Zahlen sprechen für sich. 483 Personen müssen mit dem sogenannten Mindestbedarfssatz ihren Lebensunterhalt bestreiten. Dazu gehören auch viele Familien mit Kindern. Bei der Anschaffung von Schulmaterialien und der Finanzierung von Klassenfahrten oder kulturellen Angeboten sind diese Familien einfach überfordert, oft auch bei der Finanzierung des Mittagessens in der OGS.

Hier wollen wir versuchen, zielorientiert Hilfe zu leisten. Anfang des Jahres hat es ein Treffen mit den Leitern unserer Schulen gegeben, bei dem diese Thematik erfolgreich diskutiert wurde.

Die Teilnahme an den Ferienfreizeiten, die durch unsere Pfarrgemeinde angeboten werden, unterstützen wir ebenfalls, wenn

die Beiträge dazu von den Familien nicht zu leisten sind. Sprechen Sie uns an! Jede Form der Hilfe wird mit Diskretion behandelt.

„Familien in Not“

Immer wieder geraten Familien in akute Not durch Krankheit, Arbeitslosigkeit, Trennung oder gar durch den Tod eines Familienmitgliedes. Von heute auf morgen ist die Welt nur noch grau und leer. Tröstende Worte eines Seelsorgers können für den Moment sehr hilfreich sein, aber schnell stellen sich auch unerwartet Geldsorgen ein. Hier versucht die Pfarrcaritas ebenfalls Hilfe anzubieten, wenn erforderlich.

Um umfangreich helfen zu können, bitten wir weiterhin um Spenden. Spendenquittungen werden auf Wunsch ausgestellt.

Gelder, die zielgerichtet verwandt werden sollen, bitte mit einem Stichwort, z.B. „Kinder in Not“, oder „Fair-Teiler“ überweisen.

Hildegard Helmus

Katholische Kirchengemeinde
St. Ambrosius
Konto Nr.: 7800 902 108
BLZ: 412 626 21
Vereinigte Volksbank Ostbevern
Stichwort:

Not sehen und handeln, dazu möchten wir auffordern. Die Brote und Fische der „wunderbaren Brotvermehrung“, die wir als Logo verwandt haben, stehen auch symbolisch für das Teilen von Liebe und Aufmerksamkeit unter uns Christen.



Unter diesen Gesichtspunkten wollen wir unsere Arbeit wahrnehmen und weiter ausbauen. Für jede Form der Unterstützung sind wir sehr dankbar.

EINFACH CHRIST SEIN
DAS UMFELD WARHNEHMEN
INTERESSE ZEIGEN AM NÄCHSTEN
SIGNALE ERKENNEN
SENSIBLE UMGANGSFORMEN FINDEN
DIE SCHWACHEN STÄRKEN

Ansprechpartner:

Michael Mombauer, (Pastor)	Tel.: 5165
Ulrich Lunkebein, (Sprecher)	Tel.: 90220
Heinz Kock, (Leiter „Fair-Teiler“)	Tel.: 5977
Hildegard Helmus, (PGR)	Tel.: 90220
Peter Licher, (PGR)	Tel.: 1345
Elisabeth Dieckmann, (PGR-Brock)	Tel.: 5682
Paula Wendker, (PGR-Brock)	Tel.: 59334
E. Spangenberg-Spiegel, (Schriftf.)	Tel.: 96458
Marianne Pottebaum, (Kasse)	Tel.: 7373
Regina Görtzel, („Kleiderstube“)	Tel.: 95835

Neues Team für die Seniorengemeinschaft

Da sitzen vier Frauen in fröhlicher Runde und sind guten Mutes, wenn sie über ihre neue Aufgabe sprechen. Elisabeth Kemper, Maria Vosskötter und Maria Hokamp haben sich bei Gertrud Mußmann zu Hause getroffen,

Am 16. September ist die Übergabe: Verabschiedung und Neubeginn in einer Veranstaltung. Die Teilnehmer des Seniorennachmittags werden es mit gespanntem Interesse verfolgen. Für einen guten Übergang wer-



um Ideen zu sammeln und zu planen. Damit geht für Dr. Ruth Horstmann und Ida von und zur Mühlen ein großer Wunsch in Erfüllung. Sie haben 17 Jahre lang die Seniorengemeinschaft der St. Ambrosiusgemeinde begleitet und geleitet. Jetzt möchten sie aus Alters- und Gesundheitsgründen anderen das Feld überlassen. Und diese sitzen nun hier in den Startlöchern. Die vier Damen sind zuversichtlich, dass ihnen das auch gelingen wird. Das erste Halbjahr 2009 wurde noch vom langjährigen Team vorbereitet, für die zweite Hälfte müssen die Neuen ran.

den drei Frauen sorgen, die schon über viele Jahre diese Nachmittage kulinarisch begleitet haben. Kaffee und Kuchen in gemütlicher Atmosphäre wären nicht denkbar ohne Wilma Struffert, Helga Piochowiak und Agnes Haverkamp. Sie haben versprochen, noch eine Weile weiterzumachen. Das neue Team freut sich drüber und hat schon Ideen für das zweite Halbjahr parat: Am 21. Oktober haben sie Pastor Mombauer eingeladen, der über die neuen Entwicklungen der Pfarrcaritas in Ostbevern informiert. Am 18. November wird es um die heilige Elisabeth ge-

hen und um die Fusion der beiden Pfarrgemeinden St. Ambrosius und Herz Jesu. Für einen Nachmittag im Advent ist am 9. Dezember die Theatergruppe der Moskitos zu Gast.

Die Seniorengemeinschaft St. Ambrosius ist aus der kfd, der katholischen Frauengemeinschaft hervorgegangen. Aber schon lange sind auch Männer zu den abwechslungsreichen Nachmittagen eingeladen, und auch die Konfession spielt keine Rolle. Das neue Team überlegt, wie sie ihre Aufgabe in einem größeren Netzwerk positionieren können. Denn inzwischen gibt es eine ganze Reihe von Angeboten für ältere Menschen in Ostbevern: „Wir ab 60“, die Gruppe der Rollstuhlfahrer, der Filmclub für Senioren, die Seniorennachmittage der Mobile, die Senioreninitiative der Ortsgemeinde, der Altennachmittag der CDU und si-

cherlich noch einige andere. „Es wäre doch schön“, so Gertrud Mußmann, die selbst schon auch in anderen Bereichen tätig ist, „wenn wir da etwas mehr vernetzen könnten.“ Wie das genau aussehen kann, müsse sich noch ergeben.

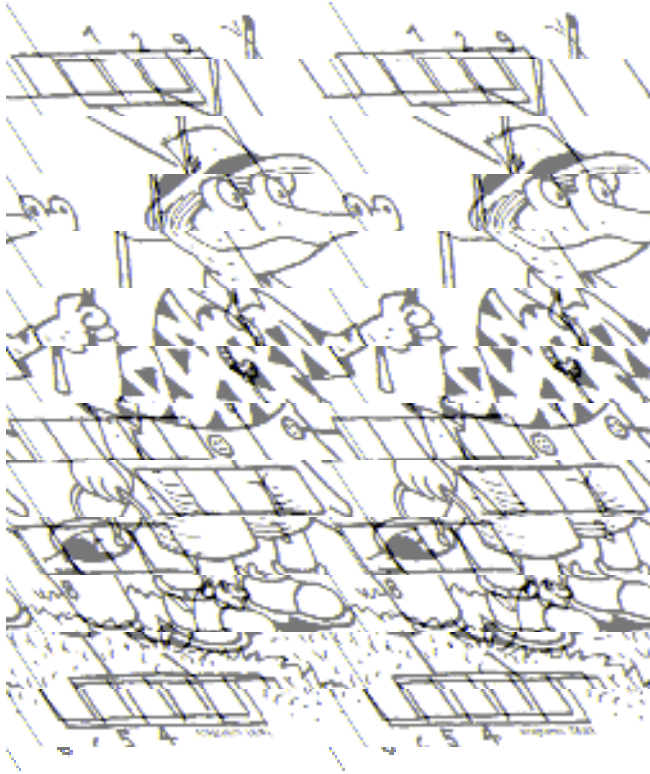
Maria Hokamp ist motiviert: „Ich sehe das für mich als Möglichkeit, um etwas Gutes zu tun.“ Frau Kemper ergänzt, dass viele ältere Menschen froh über eine Abwechslung sind: „Die Seniorennachmittage sind einfach mal was anderes als der normale Alltag.“ „Und es ist sicher gut“, meint Maria Vosskötter, „wenn sie dann bei Kaffee und Kuchen auch Zeit haben, miteinander zu reden und von den anderen etwas zu erfahren.“

Die Senioren wird es freuen, dass sie das dank dieser Frauen auch in Zukunft noch weiter tun können.

Jetzt, beim Altwerden empfinde ich eine große
Ungebundenheit,
ein geradezu nomadisches Lebensgefühl.
Lange Jahre hindurch musste ich meine Tage
nach dem Zeiger der Uhr einteilen.
Jetzt kann ich sie fließen lassen nach der Wärme
meines Herzens.
Neues, Schönes, bisher Ungeahntes kommt in
den Blick.
Weiter Raum öffnet sich für das Spielerische,
auch in der Liebe zueinander.

Johannes Kuhn

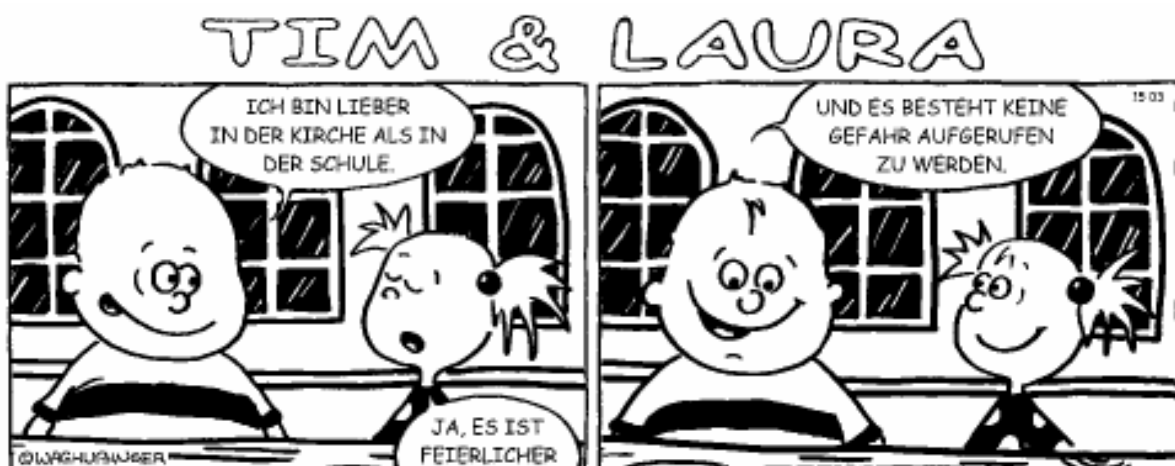
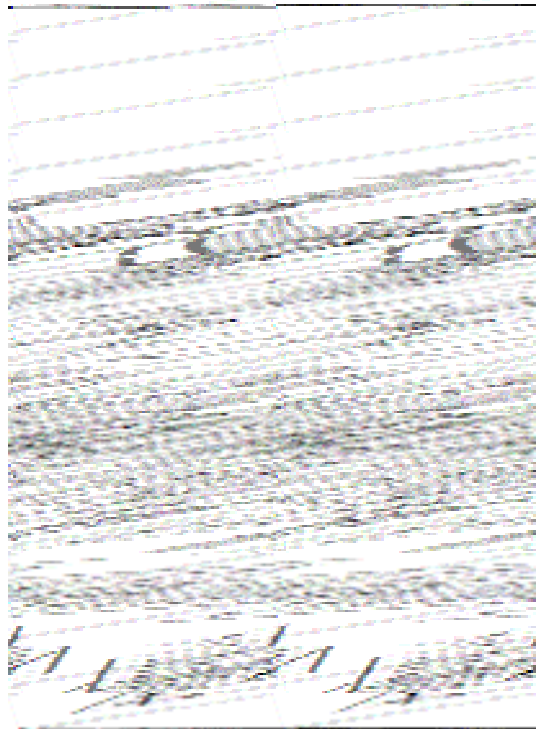
Kinderseite



Löse das Rätsel und aus den Buchstaben mit den Zahlen erfährst du, was sich unser Krokodil für den Sommer wünscht.

Paulas Garten: Ersetze alle Ziffern durch Buchstaben und du kennst Paulas Lieblingsblumen.

1.



Impressum

Titelblatt

Foto Felix Schnetgöke

Redaktion

St. Ambrosius Ostbevern
Pfarrgemeinderat Öffentlichkeitsausschuss
(Markus Berger, Jürgen Beuermann,
Hildegard Helmus, Christoph Speicher)

Hauptstr. 13
48346 Ostbevern

fon: 02532 / 5165

fax: 02532 / 90348

e-mail: ambrosius-ostbevern@t-online.de

web: www.ambrosius-ostbevern.de

Layout

Christoph Speicher

Druck

Freckenhorster Werkstätten
Bussmannsweg 14
48231 Warendorf

Auflage

3.000

Wo ich mit dem *Geist Gottes* in Berührung komme
und ihn annehme, glaube ich:

- er gibt mir Kraft, wo ich schwach bin
- er kann meine *Gewohnheiten* ändern
- er will dir deine *Angst* nehmen
- er wird deine *Traurigkeit* besiegen helfen
- er gibt uns Mut, das Richtige zu tun
- er erlaubt mir, **NEIN** zu sagen
- er öffnet dich für das *Wort Gottes*
- er schenkt mir *Phantasie* zur Liebe
- er stärkt dich in *Krankheit* und *Schwäche*
- er kann uns *Glaubensfreude* schenken
- er will dein *Minderwertigkeitsgefühl* besiegen
- er treibt mich zum *gerechten Handeln*
- er kann unser *ganzes Sein* durchdringen
- ...

Du fragst:

"Wie komme ich mit *Gottes Geist* in Berührung?"

Durch *andere Menschen!*

Du fragst:

"Wo können sich denn *Himmel* und *Erde* berühren?"

In dir!

PFINGSTEN

das bedeutet:

Da berühren sich *Himmel* und *Erde* ...

Wolfgang Rensinghoff